

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

1

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Oldenburger Theater.

Freitag, den 28. März 1919, abends 7 Uhr:

7. Symphonie-Konzert

(im Abonnement).

Dirigent: Professor Ernst Boehe.
Solist: Herr Josef Groenen, Hamburg.

PROGRAMM:

1. Concerto grosso Nr. 20 G.F. Händel. Op. 6 Nr. 9.
Largo. — Allegro. — Largetto. — Allegro. —
Menuet (Andante). — Gigue (Allegro).
 2. Gesänge mit Klavierbegleitung Fr. Schubert.
a. Dem Unendlichen (Klopstock).
b. Das Rosenband (Klopstock).
c. Prometheus (Goethe).
 3. Fünfte Symphonie (C-moll) L. van Beethoven. Op. 67.
Allegro con brio. — Andante con moto. — Allegro. — Allegro.
- ooo PAUSE. ooo
4. Gesänge mit Klavierbegleitung Hugo Wolf.
a. Prometheus (Goethe).
b. Biterolf (Scheffel).
c. Die Fußreise (Mörrike).
 5. Ouverture zu Tannhäuser Richard Wagner.

Am Klavier: Herr Kapellmeister Dr. Gaartz.

Konzertflügel aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobeabgabe:

I. Rang 5 *M.* 50 *S.*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 4 *M.* 70 *S.*, Hintersitz 4 *M.*,
Parterre 3 *M.* 20 *S.*, Amphitheater III. Rang 1 *M.* 90 *S.*, Galerie 1 *M.* 30 *S.*

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 10 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in
der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.

Voranzeige: Montag, den 7. April 1919: Volks-Symphonie-Konzert (Rich. Wagner-
Abend).



Lieder-Texte.

2a. Dem Unendlichen.

Gedicht von Klopstock.
Komponiert von Fr. Schubert.

Wie erhebt sich das Herz, wenn es dich,
Unendlicher, denk! wie sinkt es,
Wenn's auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann und Nacht und Tod!

Allein du rufst mich aus meiner Nacht, der im
Elend, der im Tod hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich schufst,
Herrlicher, den kein Preis, unten am Grab, oben
am Thron,
Herr Herr Gott, den, dankend entflammt, kein Jubel
genug besingt!

Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
Rausche mit ihnen ins Harfengetön, krystallner
Strom!

Ihr lispelt und rauscht, und, Harfen, ihr tönt
Nie es ganz! Gott ist es, den ihr preist!

Donnert, Welten, in feierlichem Gang, in der
Posaunen Chor!

Du, Orion, Wage, du auch!
Tönt, all' ihr Sonnen auf der Straße voll Glanz,
In der Posaunen Chor!

Ihr Welten, donnert,
Und du, der Posaunen Chor, hallest
Nie es ganz: Gott — nie es ganz: Gott,
Gott, Gott ist es, den ihr preist!

2b. Das Rosenband.

Gedicht von Klopstock.
Komponiert von Fr. Schubert.

Im Frühlingschatten fand ich Sie,
Da band ich Sie mit Rosenbändern:
Sie fühlt' es nicht und schlummerte.

Ich sah Sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben:
Ich fühlt' es wohl und wußt' es nicht.

Doch lispelt' ich Ihr sprachlos zu
Und rauschte mit den Rosenbändern:
Da wachte sie vom Schlummer auf.

Sie sah mich an; Ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns ward's Elysium.

2c. Prometheus.

Gedicht von Goethe.
Komponiert von Fr. Schubert.

Bedecke deinen Himmel, Zeus,
mit Wolkendunst
und übe, dem Knaben gleich,

der Disteln köpft,
an Eichen dich und Bergeshöhn!
Mußt mir meine Erde
doch lassen stehn
und meine Hütte, die Du nicht gebaut,
und meinen Herd,
um dessen Glut
Du mich beneidest.

Ich kenne nichts Ärmeres
unter der Sonn, als Euch, Götter!
Ihr nähret kümmerlich
von Opfersteuern
und Gebetshauch
Eure Majestät
und darbtet, wären
nicht Kinder und Bettler
hoffnungsvolle Toren.

Da ich ein Kind war,
nicht wußte, wo aus noch ein,
kehrt ich mein vesirrtes Auge
zur Sonne, als wenn drüber wär
ein Ohr, zu hören meine Klage,
ein Herz, wie meins,
sich des Bedrängten zu erbarmen.

Wer half mir
wider der Titanen Übermut?
Wer rettete vom Tode mich,
von Sklaverei?
Hast du nicht alles selbst vollendet,
heilig glühend Herz?
Und glühstest jung und gut,
betrogen, Rettungsdank
dem Schlafenden da droben?

Ich Dich ehren? Wofür?
Hast Du die Schmerzen gelindert
je des Beladenen?
Hast Du die Tränen gestillet
je des Geängsteten?
Hat nicht mich zum Manne geschmiedet
die allmächtige Zeit
und das ewige Schicksal
meine Herrn und Doine?
Wähntest Du etwa,
ich sollte das Leben lassen?
in Wüsten fliehen,
weil nicht alle
Blümenträume reifen?

Hier sitz ich, forme Menschen
nach meinem Bilde,
ein Geschlecht, das mir gleich sei,
zu leiden, zu weinen,
zu genießen und zu freuen sich,
und Dein nicht zu achten,
wie ich!